

Volk= und Anzeige=Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 74.

Sonntag den 14. September

1862.

Tagebegebenheiten.

Badische Chronik.

Heidelberg, den 6. Sept. Gestern Abend kam es auf der Anlage zu einem förmlichen Aufstande. Eine Anzahl hier befindlicher junger Russen und Polen, meistens Studirende, brachten nämlich einem dort wohnenden, in ihrem Vaterlande sehr unpopulären russischen Generale eine Katzenmusik, und mußten, da sie sich auf polizeiliche Aufforderung nicht sofort gutwillig entfernten, mit Gewalt auseinander getrieben werden, bei welcher Gelegenheit sogar einige leichte Verwundungen vorgekommen sein sollen. Schw. B.

Preußen.

Danzig, den 2. Sept. In voriger Nacht hat es bei uns zum ersten Male gefroren. Nach der Menge der in diesem Jahre vorhandenen Bücheln und Nüsse hätten wir der Bauernregel gemäß, einen frühen und strengen Winter zu erwarten.

Oestreichische Monarchie.

In Baden bei Wien kehrte unlängst die Gattin des Theatercaffierers, nach dem Schlusse der Vorstellung, in ihre Wohnung in dem Augenblicke zurück, als gerade eine Fledermaus durch das offenstehende Fenster hereinslog und im Zimmer herumflatterte. Hierüber erschreckt die noch junge Frau detart, daß sie zusammenstürzte und seitdem der Sprache beraubt ist.

Den Haupttreffer der östreichischen Loose vom Jahr 1839, welchen im vorigen Jahre ein Tübingen gewonnen, hat dies Mal eine östreichische 17jährige Waise erhalten. Dieselbe ernährte sich bis jetzt anständig und kümmerlich von ihrer Handarbeit. Nun werden die Freier in Massen anrücken.

Württembergische Chronik.

Vom Oberland. Am letzten Samstag wurde am Truchseffer Weiher beim sog. Fuchsenloch ein Scheibenschießen gehalten. Zur weiteren Belustigung der anwesenden Gäste, und um sich ein gutes Trintgeld zu verdienen, machte sich ein Kerl mit einem Stelzfuß anheischig, über den Weiher zu schwimmen. Ehe er jedoch sein Ziel erreichte, sank er unter und ertrank. Im Jahre 1830 hat derselbe Mensch eine Brandstiftung begangen und im Jahre 1835 einen Mord an einer Krämerin wegen ein paar Sechsern, die sie in der

Tasche trug, verübt. Vor Gericht vernommen, war er wegen mangelnder Indicien entlassen worden. Mehr als 25 Jahre lang trug der Ruchlose das Geheimniß seiner Thaten auf dem Herzen. Da ließ ihm sein Gewissen keine Ruhe. Vor nicht langer Zeit legte er ein umfassendes Geständniß ab. Eine gerichtliche Verfolgung trat nicht ein, da Untersuchung und That verjährt waren. Aber dennoch traf den Verbrecher durch eigene Vermessenheit das Verhängniß nahe am Schauplatz seiner früheren Thaten und wegen mangelnder Mittel zum Begräbniß wird auch die Leiche dem Ort ihrer Bestimmung der Anatomie nicht entzogen werden. Mancher, der davon spricht, sagt: Ist das kein Gottesgericht?

Schweiz.

Bern, 7. Sept. Der Bund berichtet; Von der Kaiserin Eugenie, der entschiedensten Gegnerin dieser Politik, ist wieder eine neue Anekdote in Umlauf. Eine hochstehende Personlichkeit erlaubte sich die Bemerkung, man müsse auch ein wenig an die Zukunft denken. Gerade weil ich an die Zukunft denke — erwiederte die Kaiserin — will ich nicht, daß man dem Papst, dem Pathen meines Sohnes, zu nahe trete. Das müßte uns Unglück bringen. Aber Majestät vergessen. Sie nicht, daß jenseits der Alpen die Leidenschaften heftig sind; Italien ist das Land der Verschwörungen und der Kaiser — Der Kaiser — fiel Frau Eugenie lebhaft ein — kann durch eine Bombe getödtet werden: aber ich will ihn lieber durch Mörderhand getödtet, als der ewigen Verdammniß ausgesetzt sehen. N. 3.

Zu Sellenbüren (Canton Zürich) hat eine Frau ihrem Manne Scheidewasser über die Augen gestrichen, in Folge dessen derselbe auf einem Auge blind wurde. Sie hatte die Absicht ihn ganz blind zu machen, damit der Mann nicht mehr ins Wirthshaus gehen könne. Die Frau wurde zu 3 Jahren Gefängniß und 1000 Francs Entschädigung verurtheilt. Schw. B.

Italien.

Turin. Die officielle Zeitung veröffentlicht ein Bulletin über das Befinden Garibaldi's. Die Kugel drang durch das Fußgelenke ein. Der Knöchel des Schienbeins ist gebrochen. Die Entzündung bietet für jetzt keine beunruhigenden Symptome dar. Die Regierung hat die ausgezeichnetsten Aerzte zu seiner Verfügung gestellt.

In Italien herrscht der Dolch. Zu Genua waren die Verhafteten mit Dolchen bewaffnet und ein Garbist wurde erdolcht; zu Brescia versuchte ein Unbekannter d.n. Präsekten zu erdolchen; zu Monza fiel der Delegat der öffentlichen Sicherheit erdolcht Angesichts der Truppen; zu Palermo fielen drei Carabinieri an einem Abend als Opfer des Dolches, und endlich wurden in Mailand von der Polizei drei mit Dolchen angefüllte Kisten aufgegangen.

Anzeigen.

Winnenden.

Ackerverkauf.

Der Unterzeichnete ist willens $\frac{1}{2}$ Morgen 20 Ruthen Acker im Roth zu verkaufen.

Enßlin.

Hertmannsweiler.

Bis nächsten Mittwoch den 17. d. M. werden auf dem Rathhaus hier Mittags 12 Uhr etwa 80 Fuß blechene Dachrinnen verakordirt wozu tüchtige Flaschnermeister eingeladen werden.

Gemeinderath

Vorstand

Flaiderer.

Luzenberg.

Unterzeichneter hat 17 Klaster gemischte Stumpfen zu verkaufen, per Klaster 5 fl. 54 fr. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Andreas Maier.

Landwirthschaftl. Verein.

Am 18. d. M. wird das landwirthschaftliche Partikular-Fest des Bezirks Backnang in Unterweiffach abgehalten werden, wozu die Mitglieder des Waiblinger Vereins und alle Freunde der Landwirthschaft von dem Vereinsvorstand freundlich eingeladen worden sind.

Waiblingen, den 12. Sept.

Wittich.

Winnenden.

Klee- und Gras-Schnitt von $\frac{1}{2}$ Morg. Garten verpachte ich
Graf von Wartensleben.

Winnenden.

Zu verkaufen $\frac{1}{2}$ Brtl. schönen hohen Klee und 1 Brtl. Gras im vorderen Stöckach:

Friedrike Gleß.

Winnenden.

Eine reiche Auswahl von wollenem Strickgarn, Stic: S Kittlees-Kastor: S Ternierwolle in allen Farben nebst Stramin und Arbeiten empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit bestens

Kaufmann Binz Wittwe.

Winnenden.

Amerikanisches Erdöl von starker Leuchtkraft und beinahe geruchlos empfiehlt

Albert Kallenberg.

Winnenden.

Fein gereinigten sehr starken Weingeist um aufzuräumen empfiehlt

A. Kallenberg.

Weilerz. Stein.

Bei Unterzeichnetem giebt es heute Samstag und Sonntag den 13. ten und 14. Sept. frischgebackene Kuchen zur Erinnerung an die Kirchweihe, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte höflich einlade.

J. Rapp, Speisewirth.

Sibylle.

(Fortsetzung)

Und es ist auch gemein und erbärmlich! rief Sibylle. In der Sache selbst liegt nichts Hohes und Großes. Wir sind nur an diese Bedingungen gebunden, und ohne sie gelangt Das, was Gedanke und Gefühl Großes in uns produziren, nicht zum Leben. Die Sache, die diese niedrigen und scheinbar geringfügigen Dinge nehmen, wenn wir sie misachten, ist furchtbar. Ein ganzes auf Genuß und Schönheit berechnetes Leben kann in trostloses Stückwerk zusammensallen.

Claudie seufzte tief bei diesen Worten.

Sibylle fühlte, daß sie ihre Freundin kränkte, aber so schmerzhaft ihr selbst dies war, so mußte sie doch vollends den Satz aussprechen, den sie begonnen; sie fuhr darum mit leiser, aber fester Stimme fort: Wir sind oft in einem schlimmen Irrthum befangen; wir dünken uns groß und edel, wenn wir misachten und hinwegweisen, wozu die Menge hastet. Das Geld ist uns ein verächtliches Metall, eine entsetzliche, die Menschheit herabwürdigende dämonische Macht, wir glauben uns am besten ihrer

Herrschaft zu entledigen, indem wir hochmüthig es vergeuden, großmüthig es vergeuden, leichfünnig verschleudern. Wie Schmutz haftet es an unsern Händen; um jeden Preis wollen wir uns davon befreien. Doch dann fallen wir dem Dämon erst recht anheim. Ich habe früh erkannt, daß es nur ein Mittel giebt, das Geld zu bestegen, nämlich das Mittel, es unsere Herrschaft fühlen zu lassen. Es soll in uns den Herrn erkennen. Damit es uns nicht feindlich angreife, müssen wir es zuerst feindlich angreifen. Wer aber führte wohl Krieg und bekümmerte sich nicht um die Stärke und Stellung des Feindes? So ist's auch nöthig, die ganze furchtbare Macht des Dämons kennen zu lernen, um ihn zu überwinden, ihn zu zügeln ihn in unsrem Dienst zu zähmen. Dann sind wir die Herren und er der Sklave; und wahrlich, er kann ein treuer Sklave sein und mit herkulischen Kräften an dem Gebäude unseres Glückes bauen. Du siehst's an meinem Leben. Ich setzte zuerst meine ganze Seele daran, das Ungeheuer, das sich feindlich gegen mich erhob, zu zähmen, und jetzt dient es mir, Adrian, von meinem Beispiel angefeuert, legte ebenfalls über den Dämon und nun baut er an unserer Hütte und schmückt sie lieblich aus. Du, arme Claudie bebst vor jedem Kampf mit dem Ungethüm zurück, du fangest Veruhigung und Größe darin, seine Macht lachend zu verachten, und es hat sich schwer an dir gerächt. Wäre Adrian damals nachgegeben worden, wie es der Vater und wie es mein schwaches Herz auch eigentlich wollte, so wäre ein schlaffer, nachlässiger Kaufmann aus ihm geworden, er hätte die Ehre der Firma besleckt er wäre von Stufe zu Stufe niedriger gesunken; ich hätte nicht den Muth gehabt ihn zu warnen; meine Liebe wäre erkaltet, mein Glück auf immer dahin, Armuth und eine verkümmerte Familie hätten sich als Folgen jener ersten verderblichen Schwäche gezeigt. Das Geld hätte riesengroß über uns geherrscht. Wir hätten dann auch gemacht, wie tausend Andere, wir hätten über das prosaische elende Jahrhundert geklagt, über die materiellen Interessen und die trostlose Geldherrschaft, während wir über uns selbst und über unsere Schwächen hätten klagen sollen. Denn eine Zeit ist nie ganz verarmt und beraubt von Größe und Schönheit, der menschliche Geist, der beide ernstlich sucht, kann sie in den scheinbar dürresten und prosaischesten Verhältnissen finden.

Das Gespräch der beiden Frauen wurde hier unterbrochen, indem ein junges blühendes Mädchen von achtzehn Jahren eintrat, gefolgt von einer Schaar Mädchen und Knaben, die sich alle mit frohem Ungehum um die Mutter drängten. Sibylle empfing sie mit jener mütterlichen Bärtlichkeit, die nicht betäubend, leidenschaftlich und stürmisch ist, sondern mit der milden Herzenswärme, die die Besonnenheit und das wachsamer Auge nicht ausschließt. Claudie, deren Ehe kinderlos geblieben, gab sich Mühe,

die Bitterkeit zu unterdrücken, die in ihrem Herzen aufstieg, als sie, nicht ohne Neid, das Glück der Freundin betrachtete.

Wo ist dein Bruder Adrian, Claudie: fragte Sibylle ihre Tochter.

Noch im Comtoir, Mama. Er hat die ganze Nacht durch gearbeitet, die Briefe aus Indien haben ihm alle Zeit hinweggenommen. Ich bat, daß er mir erlauben sollte ihm zu helfen, aber er sagte mir: Das ist zu schwer für dich Mädchen, da laß mich machen.

Und er wird recht haben, sagte Sibylle.

Mama, hast du nicht dem Großpapa alle Arbeit abgenommen? Liegt nicht im Cabinet des Vaters in kostbarem Sammet eingebunden das große Contobuch, wo die Notizen und Zahlen sämmtlich von deiner Hand sind? Der Vater zeigt es uns mit Stolz.

Der Großvater, sagte Sibylle mit leichtem Erröthen, erlaubte mir allerdings Einiges, was zu seinem Geschäfte gehörte, zu übernehmen, Anderes aber untersagte er mir. Die Einsicht der Männer ist immer größer als die unsrige, und wir dürfen in einem Wirkungskreise, der uns nicht zukommt, nur gerade so viel thun, als sie uns erlauben.

Der Vater ist noch immer auf der Jagd! rief Paul, der jüngere der Knaben. Der junge Baron ist mit ihm.

Die Bewegung in freier Luft ist dem Vater gut nach seinen anstrengenden Arbeiten, sagte Sibylle.

Du hättest nur den Anzug des Barons sehen sollen, Mutter, fuhr der lebhafteste Knabe in seiner Erzählung fort. Ein kleiner grüner Jagdrock schloß so recht eng und hübsch um den Leib, dazu die kostbare Klinte und Jagdtasche. Er sah ganz wie der junge Ritter Golo aus in meinem Bilderbuche Genoveva. Wir sahen ihm aus dem Eckfenster alle nach, Schwester Claudie am längsten. Er winkte ihr auch zu.

Das junge Mädchen zeigte auf Wange und Stirne eine liebliche Burpurgluth, indem sie rief: Er hat mir nicht zugewinkt: er winkte dem nachfolgenden Diener, weil etwas an dem Sattelzeug des Pferdes losgegangen war.

Nein, nein, er winkte dir. Wir haben es alle gesehen. O, und das ist auch nicht das erste Mal. Allenmal, wenn er in's Collegium geht, guckt er zum mittelften Saalfenster hinauf und stampft mit dem Fuß und gebärdet sich ganz närrisch, wenn du zufällig nicht an dem Plaze bist. Der alte Franz, der Portier, hat's auch gesehen. Der alte Franz sagte —

Geschwätz! rief Sibylle. Wir wollen nicht hören, was Franz sagte. Bring die Chronik her und lies uns etwas vor. Bei diesem Befehl liefen die sämmtlichen Kleinen ins Nebenzimmer und schleppten alle miteinander das große, schwere Buch herbei. Es wurde geöffnet. Paul setzte sich auf einen durch ein Polster erhöhten Stuhl und wollte eben beginnen, als die Mutter fragte: Wo waren wir geblieben? (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

† Ein Trinker, dem man nach Tische Weintrauben anbot, antwortete, indem er den Teller zurückgab: „Ich danke, ich bin nicht gewöhnt, meinen Wein in Pillen zu nehmen.“

† Die Frau eines wohlhabenden Kaufmannes, der ein sehr großer Verehrer des Bacchus war, sagte eines Tags zu ihren Kindern, welche immer nur Milchbrod und Semmeln essen wollten: „Ihr müßt hübsch Brod essen, damit ihr rothe Backen bekommt!“ — „Ach,“ rief Jenny, die fünfjährige jüngste Tochter, „da hat wohl Papa auch immer Brod geschnupft, daß er solche rothe Nase hat!“

† In einem Theaterstücke stellten zwei Haufen Statisten griechische und trojanische Krieger vor. „Auf die Bühne, Griechen!“ flüsterte der Regisseur an der betreffenden Stelle dem einen Haufen hinter den Coulissen zu. Die dummen Statisten verstanden: „Auf die Bühne kriechen!“ Und krochen einer nach dem andern, mit Helm und Schild zum Gelächter des Publikums hinter der Pappwand hervor.

† Vor dem Landgericht in W. stand ein gewisser J. unter der Anklage des Mordversuchs aus Eifersucht. Auf die Frage des Präsidenten, ob er berauscht gewesen sei, gab er zur Antwort: „Ich hab' in meinem Leben keinen Rausch gehabt und wenn ich einen gehabt habe, so bin ich zu nichts zu verwenden.“

† In einer deutschen Stadt befahl kürzlich ein reisender Franzose dem Hausknecht seinen Wagen einzuschmieren; die Büchse dazu liege im Wagen. Der Hausknecht sucht, findet eine Schachtel mit etwas Schmierigem und schmiert gehörig ein. „Die Franzosen haben doch alles besser, als wir Augsbürger,“ denkt er, und wickelt, als er fertig ist, noch etwas von der wohlriechenden Schmiere in ein Papier, um es dem Kellner zu weisen. Da zeigte sich denn, daß der Wagen dies mal mit einer Straßburger Gänseleber-Pastete eingeschmiert war.

Für's Herz.

Der Zeit hochschätzbarer Gewinn
Will, daß man bald zum Ambos hin
Das gluthgeröthete Eisen führe:
Herz, säume nicht in Dem, was gut
Zur Zeit der besten Lebensgluth,
Daß keine Nachreu' dich berühre!

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,
am 11 September 1862.**

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe fl. fr.	
				fl.	fr.
Dinkel.	Säcke 20	℄. 286	Säcke 20	1286	25
Haber.	—	℄. 88	—	308	1

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, Ctr.	5	5	4	29	4	13	In Baulch und Bogen verkauft.
Haber „	3	47	3	29	3	14	
Mischling Ctr.	—	—	—	—	—	—	8 Pfund Brod 32 fr. 1 Strenger Wicken 5 Loty.
Kernen	—	—	6	12	—	—	
Waizen Gr.	—	—	—	—	—	—	1 Bund Stroh 15 14 13 fr.
Gerste	1	20	1	4	1	—	
Roggen	1	32	1	28	—	—	
Einforn	—	—	—	—	—	—	Siezu eine Beilage.
Ackerbohnen	1	56	1	52	1	32	
Welschkorn	1	36	1	32	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	
Linzen	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfd.	—	—	26	25	—	—	

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Diese schon seit dem Jahre 1840 in Württemberg concessionierte Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden: Waare, Mobilien, Grundt-Erzeugnisse, Vieh u. s. w. zu billigen und festen Prämien, so daß eine Nachzahlung niemals eintritt.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1861, der bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden kann, ergiebt folgende Zahlen:

- Grundcapital fl. 5,250,000.
- Reserven fl. 3,003,301.
- Bezahlte Brandschäden pro 1861. fl. 1,505,693.
- Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1861. fl. 1,041,533,848.

zu weiterer Theilnahme laden ein:

Die Bezirks-Agenten.
Stadtcassier Westermayer
in Winnenden
Wundarzt Schallermüller
in Waiblingen.

Volk- und Anzeige-Blatt

Unterhaltungs-Blatt.

Eine belletristisch Beilage zum Volk- und Anzeige-Blatt.

Nro. 2. Sonntag den 14. Septbr. 1862.

Ueber die Trichinen-Krankheit der Schweine.

Ueber diesen Gegenstand und „zur strengeren Controle des Fleischmarkts“ enthält die Zeitschrift für deutsche Landwirthe (8. Heft 1861) einen v. S. v. M. verfaßten umfangreichen Aufsatz, welcher über einen nicht bloß landwirthschaftlich, sondern allgemein sehr wichtigen Gegenstand sich verbreitet.

Der genannte Aufsatz beginnt mit den beängstigenden Worten: „Ein panischer Schrecken ist in die Schweinefleischesser gefahren und wird alsbald die Schweinezüchter ergreifen, wenn sie ihre Consumenten verschwinden sehen.“ Dieser Schreck gründet sich auf den Nachweis der Anatomen, daß im Schwein, außer den unter dem Namen Finnen bekannten Blasenwürmern, aus welchen sich durch den Genuß des von ihnen bewohnten Schweinefleisches bei Thieren und Menschen der Bandwurm entwickelt, ein anderer Trichina spiralis genannter Eingeweidewurm sich finde, welcher, auf gleiche Art in den Körper des Menschen eingeführt in demselben sich weiter entwickle und der Gesundheit schade. Sofort spricht sich der Hr. Verfasser über die Nothwendigkeit aus, vor Allem die Landwirthe mit dem Gegenstande bekannt zu machen, „um durch verdoppelte Aufmerksamkeit in Sanitätsbeziehungen ihres Viehstandes dem Uebel, soweit es möglich ist, den Boden durch Vernichtung der kranken Thiere zu entziehen.“ Als Beleg für die Bedeutung der Sache wird angeführt, „daß in Dresden eine besondere Sanitätscommission niedergesetzt ist, die sich speziell mit der Untersuchung des Schweinefleisches und dem Einfluß der Trichinen auf den menschlichen Körper, sowie auf den der Thiere beschäftigen soll.“ Einer jetzt folgenden, auf authentische Quellen sich stützenden generellen Uebersicht der Auffindung dieser „unheimlichen Feinde des Menschen“ schickt er die theilweise Beruhigung voraus, daß der Genuß von gebratenem oder gesottenem Schweinefleisch dem Menschen in gedachter Beziehung keine Gefahr bringen könne, wohl aber der von rohem oder vielleicht auch von ungesottenem, eingesalzenem und geräuchertem Schweinefleisch, da noch nicht vollkommen feststehe, „ob und inwieweit der Prozeß des Pöckelns und Räucherens diese überaus lebensfähigen Geschöpfe zerstört.“

Der gefährliche Wurm wurde im Jahre 1832 von einem englischen Anatomen Hiltin in den Brustmuskeln der Leiche eines alten Mannes zuerst bemerkt, in welchen er in Vielzahl in Form kleiner weißer, Mohnsamen ähnlichen Körperchen

liche Verfolgung Garibaldi's zu neuen Ausbrüchen der Volksleidenschaft und zu einem Kampf zwischen Revolution und Reaktion führen müßte.

Wenn der Sultan Aziz als solider Eh'mann lebt
Und der Fould den Rothschild aus der Laufe hebt —
Wenn der deutsche Bund hat ein Centralorgan

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

egen d.

1862.

ist behauptet: Mazzini drohe
ingen in der Art Orfinis. Die
Englands seien benachrichtigt
ästigt. Die englische Regie-
zen Gesetzes solche Verbrechen
r auch im Voraus verhindern.
lien.

Garibaldi's hat sich gebessert,
hmerzen haben aufgehört, die
sird telegraphirt, weil gestern
te Nachrichten über den Zu-
lten.)

8 zuverlässiger Quelle erfahre,
nde Congregation in diesen
n kirchlichen Angelegenheiten
der laut werdenden Stimmung
sburg eine einläßliche Instruk-
llmachten zur Unterhandlung
ächst erhalten. Schw. B.

und Polen.

n dieser Lage mehrere Fässer
en, welche augenscheinlich zu
varen, ist sicher — aber die
r noch Veröffentlichungen —
sch andern Entdeckungen auf

nzeigeblatt“ enthält folgendes

zische Papiere kauft
geht und Schlittschuh kauft —
r den Münchener Volksboten
egel schießt — [Artikel schreibt
dter in Berlin brillirt
am Geburtstag gratulirt —
ählt zum Nationalverein
zu Kopenhagen ein —

V e r s c h i e d e n e s .

— 6 —

† Ein Trinker, dem man no
antwortete, indem er den Telle
bin nicht gewöhnt, meinen We

† Die Frau eines wohlhabe
großer Verehrer des Bacchus in
Kindern, welche immer nur
wollten: „Ihr müßt hübsch
Backen bekommen!“ — „Ach,“ rief
Tochter, „da hat wohl Papa
daß er solche rothe Nase hat!

† In einem Theaterstücke
griechische und trojanische Kr
Griechen.“ flüsterte der Regiss
dem einen Haufen hinter der
Statisten verstanden: „Auf
krochen einer nach dem ander
Gelächter des Publikums hinte

† Vor dem Landgericht in W
der Anklage des Mordversuchs
des Präsidenten, ob er berai
Antwort; „Ich hab' in meine
und wenn ich einen gehabt
verwenden.“

† In einer deutschen Stadt
Franzose dem Hausknecht seine
Büchse dazu liege im Wagen,
eine Schachtel mit etwas Sch
ein. „Die Franzosen haben d
burger,“ denkt er, und wickelt
von der wohlriechenden Schmi
Kellner zu weisen. „Da zeigte
dies mal mit einer Straßbu
schmiert war.

Köln

Diese schon seit
gegen Feuerschaden:

Prämien, so daß eine V
Der Rechenschafts
nommen werden kann, e

Grundcapital
Reserven.

Bezahlte Bra

Versicherunge

zu weiterer Theiln

sich vorfand. In diesen kleinen Bläschen entdeckte der berühmte Zoologe N. Owen später den eigentlichen Wurm in Gestalt eines feinen spiralförmig aufgerollten Fadens, welcher den auf seine Form beziehenden Namen *Trichina spiralis* erhielt. Diese Entdeckung erregte bei Ärzten und Anatomen das größte Aufsehen, das Vorkommen des Wurmes in den Muskeln des Menschen, jedoch nur in den willkürlichen Muskeln des Rumpfes wurde an den verschiedensten Orten bestätigt; man lernte mehr und mehr seine Organisation kennen, aber im Unklaren blieb man über seine Entstehung, seine Fortpflanzung und insbesondere seinen Eintritt in den menschlichen Körper. Erst seit 1858 erhielt man hierüber gewisse Aufschlüsse.

Im genannten Jahre wurde von Prof. Leukart Trichinen enthaltendes Fleisch an verschiedene Thiere verfüttert. Die Sektion ergab, daß die fadenförmigen Würmer ihre Hüllen verlassen hatten und um das Doppelte ihres ursprünglichen Durchmessers gewachsen waren. Im Darmkanale eines Kalbes hatten sich aus verfütterten Muskeltrichinen trüchtige Würmer entwickelt. In dem Fleische des 7 Tage nach der betreffenden Fütterung an Kolikschmerzen und Durchfall erkrankten Thieres, das am 11. Tage starb, wurden keine Muskeltrichinen gefunden. Auch in den Eingeweiden der Hühner hatten sich Muskeltrichinen zu geschlechtsreifen Würmern entwickelt, im Fleische der Hühner fanden sich erstere ebenfalls nicht.

Sehr belehrend ist folgender Versuch des Hrn. Prof. Leukart. Am 30. Januar 1859 wurde ein Schwein mit trichinigem Fleisch gefüttert. Es erfolgte plötzlich bedeutendes Erkranken. Nach 8 Tagen fraß das Thier wieder, aber seine Bewegungen, besonders in seinen hinteren Gliedmaßen, waren unsicher. Mehr und mehr stellte sich Lähmung derselben ein, so daß es vom 23. Februar an bewegungslos war. Die Glieder waren steif und kalt und jeder Versuch, sie zu bewegen, machte dem Thiere heftige Schmerzen. Sorgfame Pflege und Milchdiät brachten es so weit, daß das Thier bei zurückgekehrter Freiluft sich wieder aufrichtete und selbst auch einige Schritte gieng. Es würde vielleicht genesen sein, wenn das Interesse des Versuchs nicht seine Tödtung erheischt hätte, welche am 3. März erfolgte. Die Sektion ergab als Hauptresultat des Versuchs eine Anfüllung der Zwischenrippmuskeln mit Trichinen, alle von derselben Entwicklung. Aus diesem Versuche wird gefolgert, daß die aus den verfütterten Muskeltrichinen entstandenen Darmtrichinen in ihrer Nachkommenschaft sich wieder in Muskeltrichinen verwandelten.

Nach diesen und andern Versuchen und Beobachtungen verhält es sich mit der Entwicklung dieser gefährlichen Würmer kurz folgendermaßen:

Die Muskeltrichine, in den Darmkanal warmblütiger Thiere und des Menschen eingeführt, erreicht hier schon am zweiten Tage als Darmtrichine ihre volle Geschlechtsreife. Die Eier des weiblichen Wurmes entwickeln sich in der

in Winnenden
Wundarzt Schallennüller
in Waiblingen.

Volk= und Anzeige=Blatt

— 7 —

Scheide desselben zu winzigen fadenförmigen Embryonen, welche am sechsten Tage ohne Eihülle geboren werden. Als bald durchbohren diese die Wandungen des Darms und begeben sich in die Muskeln, besonders in jene, welche der Brust- und Bauchhöhle zunächst liegen, Ueberhaupt in das Innere der einzelnen Muskelbündel eingedrungen, erlangen sie hier schon nach 14 Tagen die Größe und sonstige Beschaffenheit des Eingangs dieser erwähnten Muskeltrichinen. Mit dem Eindringen der Embryonen in die Muskelbündel verändert sich der letztere Struktur. Auch in den Darmkanal gelangte trüchtige Trichinen erzeugen eine ebenso wie die der Muskeltrichinen werdende Brut. Die mit den Excrementen verschiedener Thiere abgegangenen Darmtrichinen zeigen eine selbstständige Bewegung und können möglicherweise als solche in den Darmkanal eines andern Thieres oder des Menschen gelangen und hier sich fortpflanzen und Muskeltrichinen erzeugen. Letztere vermögen sich, unabhängig von der Bildung einer kalkigen Umhüllung, zu geschlechtsreifen Thieren zu entwickeln. Auch sollen die verzehrten Trichinen-Embryonen geradeweges die Wandungen des Darms durchbohren und dann die Wanderung in die Muskeln antreten.

Es kann somit der Weg, auf welchem die Trichinen in den Körper des Menschen gelangen, ein verschiedener sein; der gewöhnlichste ist aber höchst wahrscheinlich der des Genusses von mit noch entwicklungsfähigen Trichinen versehenem Fleische. „Das Schweinefleisch ist überall als der Hauptträger der Muskeltrichinen erkannt worden.“ Da, wo der Schweinefleischgenuss vorherrscht, erscheint auch die Trichinenkrankheit am häufigsten. Ob auch der Genuss anderen rohen Fleisches, namentlich des häufig ärztlich verordneten rohen Rindfleisches, die Trichinenkrankheit erzeugen könne, ist noch zu ermitteln.

Diese Krankheit äußert sich unter sehr verschiedenartigen Symptomen. „Die massenhafte Einwanderung der Trichinenbrut bedingt sehr bedenkliche und unter Umständen tödliche Zufälle: Peritonitis (Unterleibsentzündung), die Folge des Durchbruchs der Embryonen durch die Darmwand; Schmerz und Lähmung der Glieder in Folge der Zerstörung der inscirten Muskelbündel, und dergleichen gefährliche Zustände mehr, deren Heilung, noch in tiefes Dunkel gehüllt, der Wissenschaft obliegt.“

Zur Warnung entlehnt der Verfasser dem Virchow'schen Archiv für pathologische Anatomie 1860 einen speziellen Fall der Trichinenkrankheit, welcher sich im Leipziger Stadtkrankenhaus ereignete. Bei einem vorher gesunden Dienstmädchen eines Landwirths, das von Weihnachten an kränkelte, um Neujahr sich legte und schon am 26. Januar starb, ergab die Sektion neben einer starken Lungenaffektion zahllose Muskel- und Darmtrichinen. Wenige Tage vor dem Erkranken des Mädchens war in ihrem Diensthaus ein Schwein geschlachtet worden. Die Nachforschung der Aerzte ergab weiter in den davon

Eindrückungsgebühr 1 1/2 fr
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

egen d.

1862.

ist behauptet: Mazzini drohe
ingen in der Art Orstnis. Die
Englands seien benachrichtigt
äftigt. Die englische Regie-
aen Gesezes solche Verbrechen
r auch im Voraus verhindern.
lien.

Garibaldi's hat sich gebessert,
hmerzen haben aufgehört, die
vird telegraphirt, weil gestern
te Nachrichten über den Zu-
irten.)

8 zuverlässiger Quelle erfahre,
nde Congregation in diesen
n kirchlichen Angelegenheiten
der laut werdenden Stimmung
sburg eine einläßliche Instruk-
llmachten zur Unterhandlung
ächst erhalten. Schw. V.
und Polen.

n dieser Lage mehrere Däffer
en, welche augenscheinlich zu
varen, ist sicher — aber die
er noch Veröffentlichungen —
sch andern Entdeckungen auf

nzeigeblatt“ enthält folgendes
yische Papiere kauft
geht und Schlittschuh lauft —
r den Münchener Volksboten
egel schiebt — [Artikel schreibt
dter in Berlin brillirt
um Geburtstag gratulirt —
ählt zum Nationalverein
ju Kopenhagen ein —

Wenn der Sultan Aziz als solider Ehemann lebt
Und der Gould den Rothschild aus der Taufe hebt —
Wenn der deutsche Bund hat ein Centralorgan

liche Verfolgung Garibaldi's zu neuen Ausbrüchen der
Volkseidenschaft und zu einem Kampf zwischen Revolution
und Reaktion führen müßte.

W. 8/150

11 11 11 11 11 11

11 11 11 11 11 11

V e r s c h i e d e n e s .

— 8 —

† Ein Trinker, dem man ne antwortete, indem er den Teller nicht gewöhnt, meinen We

† Die Frau eines wohlhabender großer Verehrer des Bacchus u Kindern, welche immer nur wollten: „Ihr müßt hübsch Backen bekommen!“ — „Ach,“ rief Tochter, „da hat wohl Papa daß er solche rothe Nase hat!

† In einem Theaterstücke griechische und trojanische Krieger. flüsterte der Regisseur dem einen Hausen hinter den Statisten verstanden: „Auf! krochen einer nach dem anderen Gelächter des Publikums hinter

† Vor dem Landgericht in W der Anklage des Mordversuchs des Präsidenten, ob er bereit Antwort; „Ich hab' in meine und wenn ich einen gehabt verwenden.“

† In einer deutschen Stadt Franzose dem Hausknecht seine Büchse dazu liege im Wagen, eine Schachtel mit etwas Sch ein. „Die Franzosen haben d burger,“ denkt er, und wickelt von der wohlriechenden Schmi Kellner zu weisen. Da zeigte dies mal mit einer Straßbu schmiert war.

Köln

Diese schon seit gegen Feuerschaden: Prämien, so daß eine Der Rechenschafts nommen werden kann, e

Grundcapital

Reserven

Bezahlte Bra

Versicherunge

zu weiterer Theiln

noch weiter vorhandenen Schinken und Würsten ein Vorhandensein von Trichinen, wenn schon nur von ohne Zweifel in Folge des Würfels oder Räucherns abgestorbenen. Von dem als Räucherin bekannten Mädchen wird vermuthet, daß sie von dem rohen, zur Wurstbereitung feingehackten Fleisch möge genossen haben. Auch der Schächter, der wohl nach gewohnter Art des Salzes und Gewürzes wegen „die rohe Wurstmasse versucht hatte“, lag im Januar 3 Wochen krank, genau aber wieder. Er meinte, sich die Erkrankung bei jener Schächtereier durch Erkältung zugezogen haben, die Ärzte aber zweifelten keinen Augenblick daran, daß seine Krankheit eine Trichineninfektion war, die seine gesunde und kräftige Konstitution glücklich überwand.

Versuche an Thieren haben ergeben, daß die Folgen der Verfütterung trichinigen Fleisches je nach der Menge eingebrachter Trichinen ungleich sind; größere Mengen bewirkten Darmentzündungen und nach wenig Tagen Kolik und Tod, geringe Mengen brachten kaum eine Störung der Gesundheit hervor. So mögen auch bei dem Menschen die Folgen ungleich sein.

Die Trichinenkrankheit scheint besonders unter Symptomen von Bauchentzündung, Gliederschmerzen und Lähmung der Glieder aufzutreten, Symptome, die selbstverständlich leicht trügen können. „Ein selten festschlagendes Merkmal soll die Zunge des mit Trichinen befallenen Thieres sein. Bei einer mit Trichinen gefütterten Kage schimmerten bei der genauen Untersuchung der Unterfläche der Zunge die Trichinenkapseln deutlich durch die hier dünne Hautdecke durch, ebenso sollen dieselben an der Unterfläche der Zunge des Schweines sichtbar sein.“

Wenn schon der besprochene Gegenstand noch gar manche dunkle Seite hat, so verdient derselbe doch schon jetzt alle Aufmerksamkeit auch von Seite der Landwirthe. Es wird insbesondere bei erkrankten Schweinen an das mögliche Vorkommen von Trichinen zu denken und das Fleisch dieser Schweine einer Untersuchung von Sachverständigen zu unterwerfen sein. Um vor der Gefahr einer Trichinenansteckung sich zu sichern; wird man, bis weitere Versuche und Untersuchungen die Sache in volles Licht gesetzt haben werden, sich vor dem Genuß rohen oder nur schwach gesalzenen und nur wenig geräucherten ungepökelten Fleisches, namentlich derartigen Schweinefleisches zu hüten haben. Es werden aber auch jene, welche das Fleisch geschlachteter kranker oder gefallener Thiere zur Mastung von Geflügel und Schweinen oder auch zur Ernährung von andern Thieren, z. B. Hunden verwenden, in's Auge zu fassen haben, daß Nichtbeachtung des über die besprochenen Parasiten bereits Bekannten großes Unheil zur Folge haben kann.

In Betreff des letzten Punktes sagt übrigens eine weitere Mittheilung:

Im Jahre 1861 wurden durch den Genuß von Fleisch, das von einem mit Trichinenkrankheit befallenen Schweine herrührte, mehr als 20 Personen in und bei Plauen (Sachsen) von dieser Thierkrankheit befallen. Mehrere unterlagen derselben. Ueberall im Körper der Kranken zeigten sich die Trichinen, welche ursprünglich in dem Schweinefleisch sich erzeugt hatten. Auch der Metzger und dessen zwei Gesellen, welche das Schwein geschlachtet hatten, erhielten die Krankheit. Ferner soll sich hierbei gezeigt haben, daß Kochen, Räuchern und Braten das mit Trichinen gefüllte Schweinefleisch nicht unschädlich für den Genuß des Menschen machen, indem selbst Bratwurst und geräucherte Wurst sich als ansteckend erwiesen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. F e j e r in Winnenden.

in Winnenden
Wundarzt Schallermüller
in Waiblingen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. F e j e r in Winnenden.